

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

322 (15.7.1910) Abendausgabe

Expedition:
Hof- und Sammler-Edel
Kaiserstr. u. Marktpl.
Preis od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
S. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
(Berurlaubt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Fehr,
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Holz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Aufgabe:
35 000 Gyl.
gedruckt auf 8 Füllungs-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 322.

Karlsruhe, Freitag den 15. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 321
umfaßt 12 Seiten, inkl. Nr. 14 des Kuriers, Allgem.
Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe
Nr. 322 umfaßt 8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Meister und Jünger im Reichstags-
parlament.

Berlin, 15. Juli. Die äußerste Linke, die Sozialdemokraten,
sind in fast bedrückender Nähe des Bundesratsstilles, an dem die
Bundsmächtigen der Einzelstaaten Platz nehmen. Wenn einmal ein
schärflicher oder bayerischer Bundesratsbenachteiligter eine Wähl-
karte gegen die Sozialdemokratie hält, dann ist das kein Vergnügen.
Er wird von der sturmbelegten Schaar der Sozialdemokraten umkreist.
Wehe ihm, wenn er nicht ganz fest im Sattel sitzt!

Zu den leichtsinnigsten, sozialdemokratischen Abgeordneten ge-
hört der radikale Jünger Ledebour. Es ist für ihn eine Qual, längerer
Zeit auf seinem Platte zu sitzen. Sobald ein polemischer Wort von
gegnerischer Seite fällt, springt er von seinem Sitz auf und eilt der
Rednertribüne zu, mit Zwischenrufen nicht targend. Oder geht un-
ruhig die sozialdemokratischen Reihen entlang. Ledebour hat denn
auch wohl den Ordnungsruf im Reichstage geschlagen. Mit
schneidender Schärfe bringt er, mit den Händen leibenschaftlich in der
Luft herumfuchelnd, das glattstrahierte Schauspielergesicht zorngerötet,
seine Klagen vor. Die Wucht seiner Rede leidet aber unter den bin-
denhaften Konstitutionen und Redewendungen, an denen der selbige
„Ritus“ noch seine Freude gehabt hätte.

Ledebour ist entschieden ein Jünger der beiden radikalen Hüp-
fer der Sozialdemokratie, Singers und Bebels. Singer hat man in
den letzten Monaten selten im Reichstage gesehen. Den 66jährigen
quält ein schweres Augenleiden, das ihn von Zeit zu Zeit auf das
Krankenlager wirft. Für seine Partei, und man kann auch sagen, für
den ganzen Reichstag, ist er wertvoll als guter Kenner der Geschäfts-
ordnung, und sein Rat in diesen Angelegenheiten wird auch von ge-
egnerischer Seite gehört, wenngleich Singers Ansehen seit den Tagen des
Zolltarifes, da er die Führung der Opposition übernahm und trotz
seiner Ausweisung aus dem Reichstage den Saal nicht verließ, im
Reichstage erheblich verloren hat. Trotzdem ist er in allen offiziellen
Parteiangelegenheiten der Repräsentant der Partei im Reichstage,
und man sieht ihn sehr oft in lebhafter Unterhandlung mit den feind-
lichen Führern in den anderen Lagern.

Trotz heftiger, unüberbrückbarer Gegnerschaft mit der Weltan-
schauung seiner Partei, wird Bebel, der greise Führer der Sozial-
demokratie im Reichstage, persönlich nicht gehaßt. Rednerisch ist er
in den letzten zwei Jahren selten hervorgetreten. Seine temperament-
volle Art, zu debattieren, ist seinem schweren Herzleiden äußerst gefäh-
rlich. Er mußte seinem Arzt und seiner Gattin versprechen, sich an
Diskussionen nicht mehr zu beteiligen, so schwer es dem alten Hühner-
kopf fiel. Und doch ist Bebel, der bereits seinen 70jährigen Geburts-
tag gefeiert hat, die Seele nicht nur der Partei, sondern auch der
Reichstagsfraktion. Sein Rat bedeutet alles für den Entschluß. Es
mag kaum jemand, dem greisen Meister zu widersprechen. Bebels
Autorität überbrückt die Gegensätze zwischen Radikalen und Revisioni-
sten. Wenn er seine Augen schließen wird, wer weiß, ob nicht aus
neuer der „Brüderfreit“ entbrennen wird.

Zu den radikalen Jüngern gehört der ob seiner „Beredsamkeit“
bekannte, allseitig gefürchtete Stadthagen. In der letzten Zeit hat er
nur in sozialpolitischen Rechtsfragen das Wort ergriffen. In großen
Tragen läßt man das Schredenstünd, das die Abgeordneten seiner eige-

nen Partei sogar aus dem Saale herausgeredet, nicht mehr vor die
Front.

Dagegen ist es auffällig, daß in den letzten Jahren die Revisioni-
sten, die noch auf dem Dresdener Parteitag eine untergeordnete Gruppe
in der Partei bildeten, sehr oft namens der Reichstagsfraktion zur
Tribüne gingen. Vor allem der sozialdemokratische Mannheimer
Rechtsanwalt Frank, einer der in den Bann getanen Hofgänger.
Der von den Berliner Radikalen gewählte Geheimratssohn Rechtsan-
walt Meine ist vollständig an die Stelle Stadthagens getreten, und
für Singer sprechen nicht selten der gemäßigte ehemalige Oberlehrer
Dr. David und der der „Leipziger Volkszeitung“ so verhaßte „Salon-
sozialist“ Dr. Südemum. Die Gewerkschaftsführer Hue, Bömelburg
und Radtke stehen dem revisionistischen Flügel weit näher, als den
Radikalen. Flügelmann der Sozialdemokraten im Reichstag ist von
Wollmar, der sich mühsam durch die Reihen schleppt und dessen lebender
Bild, dessen gitternde Hände zeigen, daß der einst so hervorragende
Redner der Sozialdemokratie unheilbar krank ist.

Mit einer kurzen Musterung der Fraktionslosen wollen wir das
erste Kapitel unserer Aufzählung aus dem Reichstag schließen.

Die Fraktionslosen haben nach der Reichstagsreform erheblichen
Zugriff erhalten. Ihre Zahl ist auf 19 angewachsen. Die fünf Elässer
sind bis auf einen dem Zentrum nahe. Unter den Elässern ist der
bekannteste der Abgeordnete Wetters, der aus seiner Freundschaft
mit Frankreich kein Hehl macht, und als deutscher Abgeordneter in
den Wandelgängen des Reichstages fast ausschließlich französisch spricht.
Der ehemalige nationalliberale Lehmann (Zena) hat auf der äußer-
sten Rechten Platz genommen. Wo Freiherr Henz zu Bernsbühl sich
seit der Reichstagsreform befindet, nur einmal für wenige Minuten
im Reichstag hat sehen lassen. Der jetzige Führer des Bauernbundes
Dr. Böhm ist nur ein wenig von den Sihen der wirtschaftlichen Ver-
einigung abgetrennt, während der ehemalige Reformpartei-Bräu-
ner neben seinen vier ehemaligen Freunden hier geblieben ist. Auch der
einstens konservative Amtsgerichtsrat Arnold hat sich äußerlich zu
seinen deutsch-konservativen Freunden nicht entfernt.

It einer der Fraktionslosen — es ist im Reichstag üblich, daß
nur Redner der einzelnen Fraktionen zu Wort kommen — rebeulst,
so wird er, wenn er mit einer Partei befreundet ist, wenn auch ungenü-
gend, als Redner „adoptiert“.

Badische Chronik.

Münzshheim (A. Bretten), 14. Juli. Bei einem Hagel-
wetter wurde in den Tabakanpflanzungen erheblicher Schä-
den verursacht.

Mannheim, 15. Juli. Das Hochwasser verläuft sich nur lang-
sam. Der Rhein ist seit gestern von 7,16 auf 7,07 Meter, der Neckar
von 7,05 auf 7,01 Meter gefallen.

Mannheim, 15. Juli. Der 8 Jahre alte Volksschüler
Ernst Kochti, Sohn des Fabrikarbeiters Jidor Kochti zu Lud-
wigsheim, badete gestern mit noch zwei unbekanntem Jungen
in dem überschwemmten Gelände. Plötzlich versank der Knabe
in der Tiefe und wurde nicht mehr gesehen. — An den Folgen
einer vor etwa 10 Tagen durch den Sturz von einer Leiter er-
littenen Verletzung ist gestern der 74 Jahre alte Schuhmacher-
meister Friedrich Bauer in Kärfertal gestorben.

Heidelberg, 15. Juli. Frau Professor Scherrer ist von dem
französischen Unterrichtsministerium in Anerkennung ihrer Verdienste
um den Unterricht zahlloser jüngerer und älterer Franzosen der
„Palmenorden der französischen Akademie“ verliehen worden.

Wertheim, 14. Juli. Das Präsidium der Militär- und Krieger-
vereine des Main- und Taubergaus hat auf kommenden Sonntag zu
einem außerordentlichen Gantag einladen lassen, an welchem die Er-
innerungsfeier an die Zeit vor vierzig Jahren zu Ehren der noch

lebenden Veteranen und der gefallenen Krieger hier stattfindet. Vor-
mittags ist auf dem Friedhof eine stille Feier, wo Herr Detan Camerer
sprechen wird. Vor dem Kaiserdenkmal am Bahnhof hält Herr Lehr-
amtspraktikant Krapp die Ansprache und der Präsident des Gauzes,
Herr Professor Föhlich, begrüßt vor dem Zug durch die Stadt aufs
Schloß die Veteranen und Mitglieder der Vereine. Eine gemütliche
Unterhaltung ist im Freien auf dem Schloße nachmittags geplant. Zu
diesem Gantag haben die meisten Vereine ihr Erscheinen zugesagt.

Sand (A. Bühl), 14. Juli. Am letzten Samstag Abend ver-
sammelten sich die Gäste des Kurhauses Sand zu einem solennen Fest-
mahl im großen Speisesaal zur Feier von Großherzogs Geburts-
tag. Der Saal war mit erlesenen Geschmacks geschmückt; ein
hübsches Sträußchen mit einer Schleife in den badischen
Landesfarben lag an jedem Platte, eine Fülle von Blumen zierte die
Tafel. Da außerdem Küche und Keller ganz Vorzügliches boten, so
war die Stimmung von vornherein eine gehobene. Nach dem zweiten
Gang erhob sich Herrer Burbach aus Wilhelm a. d. Ruhr zur Fest-
rede. Er betonte u. a., wie gern und wie freudig alle die Gäste mit
den Badenern zusammen dem ritterlichen Großherzog Friedrich huldigen,
fröhliche Rheinländer und behäufte Westfalen, ernste Nieder-
sachsen und tüchtige Berliner, treue Württemberger und kluge Fran-
furter, Alte und Junge, aus allerlei Stand und Beruf. Er zeigte mit
ernsten Worten, wie ein solcher Festtag an die vaterländischen Pflich-
ten mahne und wies auf die ragende Heldengestalt des eisernen Kan-
zlers hin als auf das herrlichste Vorbild eines „treuen, deutschen Dien-
ers“. Begeistert stimmte die große Schaar der Festteilnehmer in das
Hoch ein, und donnernd brach sich das Echo der Böllerschüsse an den
Höhen des Schwarzwaldes. Auf ein an Se. Kgl. Hoheit gerichtete
Glückwunschtelegramm lief tags darauf ein Liebenswürdiges Dank ein.
— So feierten im Kurhaus Sand Badener, Deutsche aus allen Gauen
des Vaterlandes, Holländer, Belgier und Amerikaner den Geburtstag
des edlen Fürsten, dessen leuchtende Züge unholde Gesellen ntemals zu
verdunkeln vermögen. Mächte sein Sinnen und Trachten, das auf des
schönen badischen Landes Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit
ist, allezeit dankbare Anerkennung finden!

Zahr, 15. Juli. Die Fortschrittliche Volkspartei in Baden hält,
wie schon kurz mitgeteilt, ihr diesjähriges Landesparteiessen am
Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juli hier ab. Am Samstag
abend findet zur Vorfeier ein Festbankett im Saal des Gasthauses zum
„Kappen“ statt, Sonntag vormittag ist Beschäftigung der Stadt Zahr,
nachmittags halb 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im „Löwen“
und nachmittags Volksfest auf dem historisch bedeutungsvollen Boden des
Schutterlindenbergs. Es werden sprechen die Landtagsabgeordneten
Heimburger, Hummel, Müller und Knebel, ferner Rechtsanwalt Trüb-
auf, Stadtrat Dr. Haas aus Karlsruhe und Stadtsyndikus Dr. Leh-
mann aus Mannheim. Bei ungünstiger Witterung findet an Stelle
des Volksfestes eine öffentliche Versammlung im Gasthaus zum „Kap-
pen“ in Zahr statt.

Zell a. H., 14. Juli. In der Sonntagsnummer 76 vom 10. Juli
ist in der „Schwarzwälder Post“ in Zell a. H. zu lesen: Zell, 9. Juli.
Seinen 53. Geburtstag begeht heute am 9. Juli Seine Kgl. Hoheit
Großherzog Friedrich II. von Baden, der Enkel (!) der Großherzogin
Luise, der Schwester (!) Kaiser Wilhelms I. Das ganze deutsche Volk
hat heute den Wunsch: Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte auch ferner
Großherzog Friedrich II. von Baden und dieser Wunsch ist auch der
unrige. — Kommentar überflüssig.

Freiburg, 15. Juli. Der 55 Jahre alte verheiratete
Erbarbeiter Wilhelm Fr. Schaffhauser von Gundelfingen ver-
letzte sich bei Grabarbeiten mit seinem Fichel am Fuße und
verstarb an den Folgen der Verletzung, nachdem noch Mund-
krampf eingetreten war.

Kirchzarten, 15. Juli. Bei der gestrigen Bürger-
meisterwahl wurde der langjährige Gemeinderedner, Albert

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 15. Juli. Unter außerordentlichem starkem Andrang
des Publikums wurde heute das Strafammerverfahren gegen den
66jährigen früheren Leiter der hiesigen Taubstummenanstalt, Joh.
Franz Solter, Reallehrer aus Königshofen, eingeleitet. Die Anklage
lautet auf Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung im Amt.
Gerichtlicherseits sind 31 Zeugen (darunter viele taubstumme Kinder)
geladen, der Vertreter, Rechtsanwalt Heger, hat seinerseits 18 Zeugen
geladen, so daß insgesamt ein Zeugenapparat von 49 Personen auf-
geboten ist. Nach Erledigung verschiedener Formalitäten wird auf
Antrag der Staatsanwaltschaft die Desentlichkeit mit Ausnahme der
Presse wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Nach An-
sicht eines sachverständigen Gutachtens des Professors Nihil be-
steht der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts, der sich mit
dem des Verteidigers deckt, die Verhandlung zu verlagern behufs wei-
terer Beweishebung.

Berlin, 15. Juli. (Priv.) In dem bekannten Prozeß gegen
den Nordpolarforscher Peary ist die Vorladung des Berliner Land-
gerichts an den Zeugen Cool als unbefristet zurückgenommen. Cool
ist unauffindbar.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 14. Juli. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzen-
der: Landgerichtsdirektor von Woldek. Vertreter der groß. Staatsan-
waltschaft, Gerichtsassessor Burger.

Dem in der Wirtschaft zur „Krone“ in Baden bediensteten Haus-
fräulein Schmiedel wurde wegen Betrugs schon wiederholt, auch mit
Zuchthaus, vorbestrafte Hausbursche Karl Karcher aus Ottenau am 19.
April den Geldbetrag von 4 Mark ab. Karcher hatte sich dem Haus-
burschen gegenüber als ein Zwiwieliebhaber aus der Pfalz ausgegeben,
dem zur Bezahlung des Transportes eines Waggons Zwiwiel 4
Mark schenken, die in wenigen Stunden zurückgebracht würden. Das
Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat
Unterzuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Mitte Mai kam die 21jährige Frieda Schäfer aus Langenan nach
Baden, wo sie eine ihr bekannte Kellnerin aufsuchte und diese bat, sie
so lange bei sich zu beherbergen, bis sie eine Stelle gefunden habe.
Die Kellnerin war gastfreundlich genug, diesen Wunsch zu erfüllen. Sie

ernte für ihr Entgegenkommen aber schlimmen Lohn, denn eines Tages
war die Schäfer verschwunden, nachdem sie sich zuvor aus dem
Eigentum der Kellnerin eine Bluse, ein Taschentuch und ein Armband
angeeignet hatte. Die Schäfer, eine schon wiederholt bestrafte Diebin,
erhielt heute 5 Monate Gefängnis absichtlich eines Monats Unter-
suchungshaft.

Anfangs dieses Jahres erfolgte ein Garnisonswechsel der Infan-
terieregimenter Nr. 25 in Kaffatt und Nr. 40 in Baden. Beide tauschten
ihre Standquartiere. Dieser Garnisonswechsel bedingte auch eine
Reihe von Umzügen für Offiziers- und Unteroffiziersfamilien. Am
3. März, kurz vor dem Verlassen der bisherigen Garnisonsstadt Wagen,
erhielt der Oberst des Regiments Nr. 40, einen Brief des Militärtrans-
porteurs Drexler in Kaffatt, in welchem dem Regimentskommandeur
geschrieben wurde, man habe erfahren, daß Unteroffiziere zu ihren
Umzügen Soldaten verwendeten, obwohl jeder Unteroffizier 260 Mark
für den Umzug bekomme, während sie (Drexler) den Umzug für 130
Mark besorgen würde. Wenn nicht die Verwendung der Soldaten
unterbleibe, werde Drexler als Mitglied des Militärtransporteurver-
bandes dafür sorgen, daß die Sache durch Reichstagsabgeordnete im
Reichstag zur Sprache komme. Der Oberst der 40er nahm diesen Brief
nicht ruhig hin. Er richtete unter dem 15. März an Drexler ein Schrei-
ben, in welchem er sich u. a. diese Drohungen verbat. Kurze Zeit dar-
nach bekam der Oberst abermals ein mit Drexler unterzeichnetes
Schriftstück, in welchem eine noch schärfere Tonart angeschlagen war,
dem Obersten gebot wurde, es würde die höhere Behörde verständigt
werden, falls man erfahren sollte, daß Soldaten zum Umzug verwen-
det werden, und in dem u. a. gesagt war, es würden durch derartige
Beschäftigungen von Soldaten die Steuerzahler doppelt betrogen wer-
den. Auf Grund dieser erneuten Drohungen wendete sich der Oberst
an die Gerichte. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein
und konnte bald feststellen, daß nicht Drexler, sondern der Agent Karl
Baumann aus Kaffatt diese Briefe geschrieben hatte. Baumann ver-
mittelte für Drexler Umzüge, wofür er eine Provision von 10 Prozent
aus der Einnahme bekam. Er hatte mit den Briefen an den Obersten
den Zweck verfolgt, möglichst viele Umzüge für Drexler erlangen zu
können. Auf Grund der Untersuchung wurde gegen Baumann Anklage
wegen Urkundenfälschung und Beleidigung erhoben. Das dem heuti-
gen Verhandlungsergebnis erachtete das Gericht den Tatbestand der
Urkundenfälschung nicht für gegeben, da der Anwalt Baumann

die Erlaubnis hat, Briefe mit dessen Namen zu unterschreiben. Es
sprach Baumann aber der Beleidigung schuldig und verurteilte ihn
hierwegen zu 6 Wochen Gefängnis.

Von der Luftschiffahrt.

Meh, 15. Juli. (Tel.) Das Militärluftschiff „3. 1“
ist heute mittag gegen 11 Uhr aufgestiegen und in nördlicher
Richtung gegen Trier hin geflogen.

Toronto, 15. Juli. (Tel.) Der Kanalflyger Vessers
führte gestern über der Stadt Toronto einen großartigen Über-
landflug über eine Strecke von 40 Kilometer aus. Er benutzte
dabei seinen Eindecker, mit welchem er auch seinerzeit den Kan-
al überflogen hatte.

Newport, 15. Juli. (Tel.) Ein Student der Colum-
bia-Universität hatte einen Zweidecker neuen System erfunden
und einen Aviatiker gebeten, den Apparat zu prüfen. Dieser
unternahm einen Flugversuch. Der Apparat erhob sich zwar,
aber schon nach wenigen Metern stürzte er zu Boden und ging
in Trümmer. Der Aviatiker wurde leicht verletzt.

Zum Absturz des Motorballons „Ersbldh“.

Berlin, 15. Juli. (Privat.) Nach einem telegraphischen Be-
richt des Landrats des Kreises Solingen ist es nach den Ermittlungen
an Ort und Stelle unmöglich, die direkte Ursache der Katastrophe des
Motorballons „Ersbldh“ festzustellen. Auch die Sachverständigen ver-
neinen die Möglichkeit einer späteren Feststellung, weil wegen des
dichten Nebels jede eingehende Beobachtung vom Boden aus unmög-
lich war.

Köln, 15. Juli. (Tel.) Nach erfolgter ärztlicher Be-
sichtigung sind die Leichen der verunglückten 5 Luftschiffer zur
Beerdigung freigegeben worden. Da sämtliche Tote aus Elber-
feld oder Barmen sind, sind sie bereits im Laufe des gestrigen
Tages dorthin überführt worden. Es wird angeregt, an der
Stelle, an der die fünf Personen dem Luftschiff-Untergang zum
Opfer fielen, einen Gedenkstein zu errichten. Dem Kaiser ist
dem Unglück Meldung erteilt worden.

Hausen, mit 92 Stimmen als Gemeindeoberhaupt gewählt. Der bisherige Bürgermeister, Herr Gustav Gremmelspacher, vereinigte 67 Stimmen auf seine Person.

Aus der Residenz.

§ Vom Landtag. Die Erste und Zweite Kammer hielten heute ihre letzten Sitzungen ab. Die Erste Kammer nahm die Gemeinde- und Städteordnung in der Fassung der Zweiten Kammer mit allen gegen 10 Stimmen an. Die ausführlichen Sitzungsberichte siehe Seite 4 und 5 dieser Nummer.

Das erzbischöfliche Ordinariat erläßt folgende Bekanntmachung an die Pfarreiämter der Erzdiözese: „Da in der Ferienzeit viele Katholiken aus verschiedenen Dörfern in den Kurorten und Sommerfrischen unserer Diözese sich aufhalten und die Beobachtung des Abstinenz- bzw. Fastengebotes für sie mit manchen Unzulänglichkeiten und Verlegenheiten verbunden ist, so erteilen wir für die Hotels und Pensionen an Kurorten für die Dauer der Saison für alle Freitage Dispens und Abstinenzgebot, sowie an den Quatember- und Vigiltagen vom Fastengeböt mit der Beschränkung, daß an den letzten Tagen der gleichzeitige Genuß von Fleisch und Fischspeisen bei einer Mahlzeit nicht gestattet ist.“

W. Gauturnfest. Der Karlsruher Turngau veranstaltet am kommenden Sonntag, 17. Juli d. Js., in Ettlingen sein 18. Gauturnfest. Am Sonntag vormittag findet von 1/2 7 Uhr ab auf dem Festplatz bei Station Holzhof Einzelturnen statt, bestehend in Bierstampf (vollständiges Turnen) und Sechstampf (Gerädeturnen). Das Vereinswettrennen, an welchem sich sämtliche Karlsruher Turnvereine, sowie fast alle übrigen Turnvereine des Karlsruher Turngaues beteiligen werden, findet zum Teil vormittags und zum Teil nachmittags statt. Ebenso werden nachmittags von den besten Mannschaften der Spielrunden von einzelnen Vereinen interessante Turnspiele durchgeführt, die jedenfalls, wie das Einzel- und Vereinswettrennen, eine zahlreiche Zuschauermenge anziehen dürften. In Verbindung mit dem Gauturnfest feiert der Turnverein Ettlingen sein 25jähriges Bestehen, aus dessen Anlaß derselbe am Samstag abend ein Festbankett mit musikalischen, geselligen und turnerischen Aufführungen in der Festhalle veranstaltet.

Zur Tarifbewegung im Karlsruher Gipsergewerbe.

§ Karlsruhe, 15. Juli. Die Einigungsverhandlungen im Gipsergewerbe haben heute früh 9 Uhr, wie bereits gestern schon gemeldet, im großen Rathhause ihren Anfang genommen. Stadtratsrat Dr. Herrlich trat als Vorsitzender des Schiedsgerichts die Verhandlung leitete, sprach die Hoffnung aus, daß für beide Parteien die Einigungsverhandlungen einen befriedigenden Verlauf nehmen mögen. Eingangs der Verhandlung wurde seitens der Arbeiter Protest gegen Schiedsrichter der Arbeitgeber erhoben weil sie dem Verufe der Gipsmeister angehören. Das Schiedsgericht entschied jedoch, daß auch Berufsvertreter dem Schiedsgericht angehören können. Bei den weiteren Verhandlungen hatte man zunächst den Eindruck, als ob eine Einigung nicht zustande kommen werde. Die Arbeitnehmer lehnten es ab, die Schiedsprüche im Voraus als bindend anzuerkennen. Nach längerer Debatte und Sonderberatung der Parteien, kam folgende Vereinbarung zustande. Die Parteien haben spätestens 3 Tage nach Beendigung der Einigungsverhandlung bei Herrn Dr. Herrlich die Erklärung abzugeben, ob sie die Schiedsprüche annehmen, oder ablehnen. In weiteren 6 Tagen müssen die örtlichen Verhandlungen geregelt sein. Ist dies nicht der Fall, so entscheidet das heutige Schiedsgericht in spätestens 8 Tagen endgültig. Es wurde dann in die Generaldebatte eingetreten, die sich bis gegen 1 Uhr hinzog; dann wurde die Verhandlung bis 1/2 3 Uhr vertagt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 15. Juli. Fürst und Fürstin Bülow sind heute morgen hier eingetroffen. — Berlin, 15. Juli. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg traf heute morgen hier ein. Im Laufe des vormittags trat unter seinem Vorsitz das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen. — München, 15. Juli. Der bayerische Staatsbahnrat hat die von der Verkehrsverwaltung beantragte Erhöhung der Fahrpreise für Personenzüge um 5 Pfennig in 8 Staffeln von 6 bis 25 Kilometer trotz begründeter Gegenvorstellungen einstimmig genehmigt. — London, 15. Juli. Nach einer jetzt veröffentlichten Abrechnung hat das Begräbnis König Eduards die Summe von 810 000 Mark gekostet. Davon kommen etwa 250 000 Mark auf die Bewirtung fremder Gäste. Für die Aufbewahrung und Ausschmückung von Westminster Hall und der Schloßkapelle von Windsor wurden 110 000 Mark ausgegeben. — Peking, 15. Juli. (Privat.) Der russisch-japanische Vertrag hat eine tiefschneidende Wirkung auf die Regierung und die Chinesen ausgeübt. Die im Vordergrund stehenden chinesischen Persönlichkeiten erklären den Vertrag für einen außerordentlich feindseligen Akt.

Vermischtes.

— Heidelberg, 15. Juli. (Tel.) Der Direktor der hiesigen Linsen-Heilanstalt, Professor Dr. Emil Seer, hat einen Ruf als ordentlicher Professor als Nachfolger des Professors Wöh nach Jülich erhalten. — Heidelberg, 15. Juli. Anlässlich des 100 jährigen Stiftungsfestes überreichte das hiesige Studentenkorps Suevia heute vormittag durch eine Spezialdeputation dem engeren Senat der Universität die Summe von 15 000 Mark als Fonds für besondere Zwecke unter dem Namen Schwabenstiftung. — Bamberg, 15. Juli. (Tel.) Hier hat sich wieder eine Schüler-Feigdie abgespielt: Der 18 jährige Seminarist Arthur Kortig, Sohn eines Werkmeisters, hatte gestern vormittag im Seminargebäude die Mitteilung erhalten, daß er die Schlußprüfung nicht bestanden habe. Aus Gram darüber wartete er abends die Ankunft des Nürnberg-Bamberger Schnellzugs in der Nähe von Bamberg ab und ließ sich vom Zuge überfahren. Er war auf der Stelle tot. — Darmstadt, 15. Juli. (Tel.) Gestern abend machte der Vorsteher der Schulabteilung im Ministerium des Innern, Dr. Heinrich Eisenhuth, durch Öffnen der Pulsadern an Hals und Händen seinem Leben ein Ende. Er verstarb im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte. Der Verstorbenen litt seit Jahren an Zuckerkrankheit. — Münster i. W., 15. Juli. (Tel.) Der Kunst- und Antiquitätenhändler Max Heimann wurde gestern verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis überführt. Heimann hat jahrelang umfangreiche Fälschungen von Kunst- und Altertumsgegenständen vorgenommen. — Münster i. W., 15. Juli. (Tel.) In Zusammenhang mit der Verhaftung des Antiquitätenhändlers Max Heimann nahm die Staatsanwaltschaft den technischen Sekretär bei der Provinzialverwaltung und Assistent des Provinzialkonservators Viktor Vattung in Haft. Er ist dringend verdächtig, dem Heimann Beihilfe und Vorschub geleistet zu haben. — Berlin, 15. Juli. (Tel.) Das Opfer der Lichtentader Erpresser- und Bombenaffäre, Gutsbehalter Kraag, hat heute in der Sache wieder zwei Briefe erhalten, davon einen aus Gera, der auf eine be-

stimmte Person als Absender schließen läßt und einen neuerlichen Erpresserbrief, der wieder auf dem Postamt 21 in Berlin abgegeben ist, mit folgendem Inhalt: „Werter Herr Kraag! Es soll nun endlich einmal alles erledigt und das Geld eingezahlt werden. Wir wollen das Geld den Armen Berlins zutommen lassen. Das Komitee der schwarzen Hand.“

— London, 15. Juli. (Tel.) Einem großen englischen Rosenzüchter, Smith in Downley, ist es gelungen, eine blaue Rose zu ziehen. Er beschäftigt sich mit diesen Versuchen seit längerer Zeit, die nun endlich von Erfolg gekrönt wurden. Die von ihm gezüchtete Rose ist von dunkelblauer Farbe. Die Rose erhielt den Namen Lady Coventry.

Unglücksfälle.

— Nürnberg, 15. Juli. (Tel.) In Allersberg in Mittelranken ist gestern ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Der Blitz zündete in verschiedenen Fällen. Durch die Wassermassen wurde großer Schaden angerichtet. Die Ernte ist vielfach vernichtet.

— Metz, 15. Juli. (Tel.) Zwei Bigelfeldwebel der hiesigen Garnison und die Frau des einen und deren Kinder hatten gestern abend auf der Mosel eine Kahnfahrt unternommen. Gegen Mitternacht kenterte das Boot und die Insassen fielen in das Wasser. Die beiden Feldwebel, und zwar der Regimentschneider des Infanterieregiments 67, und der Regimentschneider des 144. Infanterieregiments sind ertrunken; letzterer, als er seine Kinder retten wollte. Die Frau und die Kinder sind gerettet.

— London, 15. Juli. (Tel.) Bei den Flotten-Manövern in der Nähe von Bantry stieß das Kriegsschiff „Britannia“ mit dem Dreimaster „Loch-Tool“ zusammen. Der Segler wurde schwer beschädigt und mußte von einem Schlepper nach Queens-town gebracht werden. Die Beschädigung der „Britannia“ ist nur leicht. Das Schiff konnte unbehindert an den Manövern weiter teilnehmen.

— Paris, 15. Juli. Das nationale Syndikat der Eisenbahner veröffentlicht heute einen Aufruf, in dem es heißt: „Unsere Maßnahmen sind bereits getroffen; ein umfassender Kriegsplan, wo jeder seinen Platz haben wird, ist von uns sorgfältig ausgearbeitet worden. Wir werden ihn unerschütterlich ausführen. Auf das vom Streikauschuh gegebene Signal wird jede Arbeit, jeder Verkehr auf allen Linien eingestellt werden. Wenn die Eisenbahnzüge nicht mehr verkehren, ist alles lahm gelegt: keine Industrie, kein Handel mehr; der Postdienst wird nicht mehr versehen werden können. Man wird sich der Brief-tausche bedienen müssen. Der Dienst der überseeischen Postdampfer wird gleichfalls ausfallen, da die Passagiere nicht mehr antommen können. In den Häfen und auf allen Märkten werden die Waren verderben. Wie wird man das Schlachtvieh transportieren? Wie leicht in Lenkballons und Flugmaschinen? Und dann wird zweifellos der Allgemeine Arbeitsverband an dem Spiel teilnehmen wollen. Die Gelegenheit ist für alle anderen Syndikate die eine Verbesserung ihrer Lage erreichen wollen, zu günstig. Das wird dann, ob man will oder nicht, der große, der wahre Gesamtaustand werden.“

— Paris, 15. Juli. Es bestätigt sich nunmehr doch, daß Kenoil, der französische Botschafter in Madrid, demnächst in Konstantinopel eintrifft, um den Posten des ersten Direktors der Ottomanischen Bank zu bekleiden, nachdem in Paris ausführliche Verhandlungen hierüber gepflogen worden sind. Man führt die Bemühungen, Kenoil an die Spitze des Verwaltungsrates der Ottomanischen Bank zu bringen, auf Frankreich selbst zurück. Das genannte Blatt bringt sie in Zusammenhang mit der Anwesenheit des türkischen Finanzministers Djavid bei in Paris, der sich dort bemühe, für die Türkei in Paris eine Anleihe abzuschließen.

— Konstantinopel, 15. Juli. Gestern erschien im „Sabah“ ein Brief des früheren Großveziers, jetzigen Senatspräsidenten Said Pascha, worin dieser schreibt, er habe einen Drohbrief erhalten des Inhalts, er solle den fünften Teil seines Vermögens dem Flottenverein geben, widrigenfalls er ermordet würde. Eine ähnliche Forderung habe kürzlich auch eine Delegation des türkischen Flottenvereins mündlich an ihn gestellt.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

— Sijabon, 15. Juli. Ein amtliches Telegramm meldet zu den Kämpfen bei Malao, die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgte früh 5 Uhr auf die Bitte der auf der Insel Roluwan eingeschlossenen Piraten. Die Portugiesen besetzten um 7 Uhr die städtischen Forts. Die Piraten flohen. Der Kommandant des chinesischen Geschwaders beglückwünschte den Gouverneur und bot ihm die Dienste seiner Schiffe an.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

§ Karlsruhe, 15. Juli. Aus hiesigen Handwerkerkreisen wird uns mit Bezugnahme auf das Eingeladene in Nr. 320 der „Bad. Presse“ geschrieben:

Die im gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ wiedergegebene Notiz über den Gemeindefachmangel wird nicht verfehlen, in weitesten Handwerkerkreisen Aufsehen zu erregen. Obwohl uns die Unrichtigkeit der Mitteilung durch nicht geprüfte Lehrer an hiesiger Gemeindefachschule schon des öfteren geschildert wurde, konnten wir bis jetzt nicht glauben, daß die Groß. Regierung für solche nicht vorgedebte Lehrer eine außerordentliche dreitägige Gemeindefachprüfung anberaume. Wir freuen uns über die Maßnahmen, die in den letzten Jahren beauftragt worden sind, die Heranbildung tüchtiger Gemeindefachlehrer zu fördern, denn wenn irgend jemand ein Interesse an unseren Gemeindefachschulen hat, so ist es der Gemeindefach- und Handwerkerstand, der zum großen Teil seine Ausbildung an diesen Schulen holt. Daß recht hohe Anforderungen in den Gemeindefachprüfungen gestellt werden, das zeigen uns die diesbezüglichen Veröffentlichungen in der Badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung.

Im vorigen Jahr fand in der Zeit vom 18. bis 29. März (also im ganzen 12 Tage) eine Gemeindefachprüfung statt und finden wir die in dieser Prüfung gestellten Aufgaben in Nr. 22, 23 und 24 des Jahrganges 1909 genannter Zeitung. Im gleichen Jahre fand auch eine Gemeindefachprüfung statt, die ebenfalls mehrere Tage in Anspruch nahm; die hierin gestellten Aufgaben sind in Nr. 21 der Gewerbezeitung aufgeführt. Wenn nun am nächsten Montag eine dreitägige Gemeindefachprüfung beginnt und zwar mit Lehrern, die weder den Vorbereitungen zur Zulassung zum Gemeindefachstudium, noch viel weniger denen zur Ableistung des Examen entsprechen, so ist dies im höchsten Grade unbegreiflich, umso mehr, als die Vorbereitungen zum Gemeindefachstudium, letzteres selbst, sowie die Prüfungsordnung durch landesherrliche Verordnung geregelt sind. Wir können vorerst nicht glauben, daß die Groß. Regierung bestehende Verordnungen ohne weiteres übergeht. Aufklärung ist hier wohl am Platze.

Telegraphische Kursberichte vom 15. Juli.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Vienna.

BENZ AUTOMOBILE advertisement featuring the Benz logo and text: 'Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft - Mannheim'.

Karlsruhe Wilh. Boländer Kaiserstr. 121

empfiehlt für die Reise-Saison zu äusserst billigen und reduzierten Preisen sowie **10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken**

- Costumeröcke** in weiss und farbig von **M 2.40** an
- Blousen** in Seiden-Batist, weiss und farbig von **M 2.45** an
- Unterröcke** in Leinen und gestreiften Zephyrs von **M 1.90** an
- Stickerei-Unterröcke** in einfacher, gediegener Art bis zu den elegantesten Spitzen-Röcken von **M 3.60** an

- Baumwoll-Mousseline**, hell und dunkel von **28** $\frac{1}{2}$ an
- Foulardine und Chemise** in hübschen Dessins von **38** $\frac{1}{2}$ an
- Zephyr und Leinen**, gestreift und farbig von **50** $\frac{1}{2}$ an
- Safin und Cattune**, gemustert und gestreift von **60** $\frac{1}{2}$ an
- Wollmousseline**, rein wollen, hell und dunkel von **75** $\frac{1}{2}$ an

Prima waschechte Qualitäten in **Sommerstoffen** für Herren- und Knabenanzüge von **90 Pfg.** an.
Schluss des Inventurverkaufs Dienstag den 19. Juli.

10311

Auf sämtliche Strohhüte grosser Preisnachlass.



Trotz der aussergewöhnlich billigen Preise noch **Rabattmarken.**

Panama-Hüte weit unter dem seitherigen Preis. Insonderem doppelte Rabattmarken od. 10% in bar.

Ein Posten zurückgesetzte Strohhüte
Serie I **50 Pfg.** Serie II **85 Pfg.**
Serie III **Mk. 1.20.**
Rabattmarken. 10312

Wilhelm Bauer
Großh. Hoflieferant 84 Kaiserstrasse 84.

Bekanntmachung.

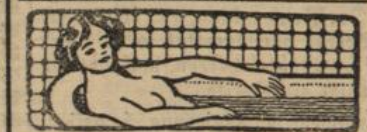
Das Domänenamt Karlsruhe wird am **Dienstag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr**, auf seinem Büro einen **Bauplatz** im Grossherrenfeld an der Südschloßstrasse öffentlich versteigern. Näh. Auskunft erteilt das **Domänenamt**, Schloßplatz Nr. 6, 1. Stod.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Renovation des Neben- dienstbureaus in Bruchsal sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

- 1. Holzgerüst:** Ca. 1200 qm.
- 2. Erd- und Maurerarbeit:** Ca. 100 Fuhren Schuttabfuhr; Ca. 37 cbm Bruchsteinmauerwerk; Ca. 55 cbm Haupteisenerneuerung; Ca. 780 qm Kubloschlagen.
- 3. Steinbauerarbeit:** a) heller Sandstein ca. 45 cbm Erbsenstein, ca. 85 qm Sandsteinplatten; b) Bringtoner Sandstein ca. 65 cbm Tritte.
- 4. Zimmerarbeit:** Ca. 650 qm Dachschalung, Ca. 150 m Gefällsaussbesserung, Ca. 12 cbm Konstruktionshölzer.
- 5. Blechenerarbeit:** Ca. 162 m Dachrinnen und Abfallrohre, Ca. 47 qm Blecheinbände, 600 kg Blechverwahrungen.
- 6. Dachdeckerarbeit:** Ca. 700 qm Schieferdacherneuerung.
- 7. Schmiedearbeit.**

Die Bedingungen können in der Zeit von Donnerstag den 14. bis Mittwoch den 20. d. M. auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Die Angebote müssen bis längstens Samstag den 23. d. M. 10 Uhr vormittags verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterfertigter Stelle eingereicht sein, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagstreit bleibt vorbehalten. 6675a
Bruchsal, den 11. Juli 1910.
Großh. Bezirksbauinspektion.



So wunderbar schön so frisch u. gesund werden Sie, wenn Sie meine Badeeinrichtung „Volkshelding“ benutzen. Billig! Für Arbeiter, Beamte, Handwerker u. bürgerl. Ansprüche bestimmt. Da nur 3 qm Platz in kleiner Küche oder Schlafzimm. aufstellbar. Zehnfach neuere Einrichtung, hat nicht diese Vorzüge. Brausebad 3-4, Dampfbad 5, Bannenbad 6. Alle 3 Bäder in einer Einrichtung. Preisliste 43a. Sie werden sagen: Ach, das habe ich ja schon lange gesucht. Preis gr. Badewanne 12.50 franco. 5596a12.1
Ahnertwerke Oederan i. Sa.

Himbeeren, Heidelbeeren
kauft und erbitet Offerten
Erste Aktienbrennerei
Basel. 6636a.3.2

Gaslampe zu verkaufen.
228890 Nonnstraße 3, 3. Et.



Kapitalkräftige Firmen wollen sich wegen Vertretung resp. Fabrikationsberechtigung wenden an den **Generalvertreter** für Baden: **J. Estemann, Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstraße 12. — Telephon 537.** 9220,8.1

Angenehmes Behen,

Meine Spezialitäten ersehen Maßware!



Ideal bei Fußschweiß, Gicht, Rheum, Empfindlichkeit.



Schmerzjammer, elastischer, wasserdichtester Straßensattel, besondere Verarbeitung.



Dr. med. Löfflers „Orthopädos“-Stiefel mit Gelenkstütze und Sohlenpolsterung.

Reformhaus 3. Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 40. Telephon 2742.

Da er gesund und gut und billig ist

hat der aus dem echten „Plochinger Apfelmosenstoff“ bereite „Haustrunk“ sich überall rasch eingeführt und zahllose Freunde erworben! Da der „Plochinger Apfelmosenstoff“ nur aus guten Früchten besteht, ist er auch gesetzlich erlaubt! Pakete für 150, 100 und 50 Liter „Haustrunk“ sind überall zu haben, eventl. direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.** Wegen seiner grossen Billigkeit — Das 100 Liter-Paket kostet nur 4 Mark — Bekömmlichkeit und Güte 670a

wird er mit Freuden überall begrüßt.

Zum Ansetzen

Fruchtbranntwein, echter Nordhäuser Korn, Tresterbranntwein, altes Kirschwasser, Zwetschgenwasser
alles in hochgrädiger Ware. 10322

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe.

Haut-Bleichcreme

Chloro- bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksamstes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sonnenbräunung, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mk. bei Einbringung von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“! Schoratorium „Deo“, Dresden-N. 3. Echtheit in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Mehrere Offizierspferde
— 11 Jahre, 800—2500 Mk., gelände- und strassenfester, truppen-tauglich, teils gefahren, bald zu verkaufen. Näheres bei **Parsiegla, Oberbeterinar 1.50, Mühlburg, 827922.3.2**

Baden-Baden
hübsches Landhaus (Villa)
6 Zimmer, Garten, ist sof. äußerst billig zu verkaufen. Näheres durch Eigentümer 6787a2.1
E. Rösch, Langestr. 26.

Badische Landesbibliothek

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Badischer Landtag.

24. Sitzung der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 15. Juli. Präsident Prinz Max eröffnete kurz nach 10 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen die Sitzung. Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Göller und Regierungskommissäre; Minister Frhr. von Bodman.

Das Wort erhält zunächst zur Geschäftsordnung Frhr. von la Roche, der mitteilt, daß bei der Geschäftsfrage des Hauses eine Anzahl Petitionen nicht mehr erledigt werden kann.

Präsident Prinz Max. Auf die Interpellation des Geh. Hofrats Bunte und anderer Herren, das Murgwasserkraftwerk betr., ist ein Schreiben des Ministers Frhr. von Marshall eingetroffen, in welchem derselbe mitteilt, daß er von einer Beantwortung der Interpellation absehen zu sollen, nachdem der Standpunkt der Regierung bezüglich des Murgwasserwerks in einem in Nummer 189 vom 13. Juli in der „Karlsruher Zeitung“ erschienenen Artikel, der als offiziös gekennzeichnet war, dargelegt worden ist.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Oberbürgermeister Dr. Winterer berichtete namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Die Zweite Kammer hat gestern diese Gesetzesvorlage nach den Beschlüssen ihrer Kommission angenommen und an Stelle der auf Antrag Pfeiffers in das Gesetz aufgenommenen bisher geltenden Zwölfteilung der Wählerklassen nach dem Regierungsentwurf die Sechstelung wieder hergestellt. Die Zweite Kammer verzichtete bei Beratung des Gesetzes auf jede Diskussion und nahm dasselbe einstimmig an. Bei dieser Sachlage wird es sich auch für uns empfehlen, in keine sachliche Diskussion mehr einzutreten, sondern dem Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer gestern beschlossenen Fassung zuzustimmen. In diesem Sinne stelle ich Antrag.

Frhr. von Böklin. Im Namen einiger Herren und in meinem Namen muß ich bezüglich unseres geänderten Standpunktes folgen erklären. Wenn wir uns nur von unserem Gefühl leiten lassen wollten, würden wir gegen das Gesetz stimmen. Dasselbe hat einen ausgesprochen demokratischen Zug, der unserem innersten Wesen widerspricht. Wir glauben auch, daß das, was das Gesetz bringt, über das hinausgeht, was die unteren Volksklassen beanspruchen können. Das Gesetz wird zu einer Massenherrschaft führen. Wenn wir trotzdem für das Gesetz stimmen, so geschieht es mit Rücksicht auf die politische Situation, auf die Haltung der Regierung und auf den Beschluß der Zweiten Kammer. Wir wissen auch, daß unser Widerspruch ein Zustandekommen dieses Gesetzes auf die Dauer doch nicht aufhält, das dann noch radikaler ausgestaltet sein würde. Schließlich wollen wir uns einer Reform, die die Bevölkerung wünscht, nicht entgegenstellen.

Das Gesetz wurde hierauf in der von der Zweiten Kammer gestern beschlossenen Fassung mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen. Das Gesetz wurde darauf nach den Beschlüssen der Kommission der Ersten Kammer mit der Sechstelung genehmigt. Gegen das Gesetz stimmten: Graf von Ragena, Frhr. von Stöckingen, Graf von Helmstatt, Frhr. von la Roche, Geh. Hofrat Dr. Schmidt, Geh. Kommerzienrat Pfeiffer, Kommerzienrat Meier, Fabrikant Engelhard, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Dörner und Geh. Rat Scherer.

Frhr. v. Stöckingen berichtete darnach namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes über die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenerkrankungen und des Gesetzes über die Versicherung der Rindviehbestände. Das Gesetz wurde in der Ersten Kammer bereits beraten. Die Zweite Kammer hat an demselben verschiedene Änderungen vorgenommen, weshalb die Vorlage nochmals an dieses Haus zurückkam. Die Kommission beantragt, dem Gesetz in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung zuzustimmen.

Das Haus beschloß in diesem Sinne.

Frhr. v. Göler erstattete darnach Bericht namens der Budgetkommission über das Finanzgesetz, das gestern von der Zweiten Kammer angenommen wurde. Der Antrag der Kommission geht dahin, dem Gesetz in Übereinstimmung mit dem Beschlusse des anderen Hauses zuzustimmen. — Das Gesetz fand ohne Debatte Annahme. Es erfolgte hierauf die Beratung einer Anzahl von Petitionen. Bericht wurde von:

Oberbürgermeister Dr. Wildens über die Petition des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz, die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf der badischen Schwarzwaldbahn betr. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme mit dem Ersuchen an die Regierung, besonders den Wünschen der Stadt Konstanz Rechnung zu tragen.

Oberbürgermeister Dr. Wildens über die Petition der Bahn-, Weichen- und Signalwärter, die Besserung der Dienstverhältnisse der Wärter betr. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Geh. Rat Scherer über die Petition des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, die Änderung des Vermögenssteuergesetzes betr. Antrag: Die Petition durch die Annahme des Gesetzes über die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung für erledigt zu erklären.

Graf v. Andlau über die Bitte der Gemeinden Wülchingen und Degerau um Errichtung einer Personen- und Güterhalle daselbst. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Frhr. v. Böklin über die Bitte der Gemeinden Kollingen, Rheinfelden, Säckingen u. a. um Einführung eines Nachtzugs von Basel nach Säckingen. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Frhr. v. Böklin über die Bitte des Gemeinderats Donaueschingen, die Kandernbahn Donaueschingen-Schaffhausen betr. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Fabrikant Engelhard über die Bitte der Gemeinden Ziegelhausen und Peterstal um Erbauung einer festen Brücke über den Nedar zwischen Schlierbach und Ziegelhausen, sowie über die Petition der Einwohnerschaft der Stadt Ueberlingen um bessere Eisenbahnverbindung. Antrag: bezüglich beider Petitionen Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Sämtliche Anträge wurden nach kurzen Bemerkungen des Ministerialdirektors Schulz und Oberbürgermeisters Dr. Wildens angenommen. Es folgte hierauf

die Wahl des landständischen Ausschusses.

Gewählt wurden: Geh. Hofrat Dr. Bunte, Oberbürgermeister Dr. Wildens und Frhr. von la Roche.

Präsident Prinz Max: Im Monat September findet die silberne Hochzeit unseres geliebten Großherzogspaares statt. Ich nehme an, daß es in den Intentionen des Hauses liegt, daß eine Abordnung desselben dem Herrscherpaare die Glückwünsche ausspricht. Ich möchte vorschlagen, daß damit das Präsidium betraut wird. Ich sehe, Sie sind damit einverstanden. Dem Hause habe ich noch eine Uebersicht über die Geschäftstätigkeit der Kammer zu geben. Der Landtag wurde am 29. November vorigen Jahres eröffnet und schließt am 16. Juli. Wir hielten 24 Sitzungen und 4 Nachmittagsitzungen ab. Die Kommissionen hatten 90 Sitzungen. Erledigt wurden das Budget samt Nachträgen, 29 Gesetze und 2 Staatsverträge. Es kamen 132 Petitionen an das Haus, bezüglich deren beschlossen wurde, in 10 Fällen empfehlende Ueberweisung, 60 Ueberweisung zur Kenntnisnahme, 33 Uebergang zur Tagesordnung, 22 Petitionen wurden durch die Annahme von Gesetzen für erledigt erklärt. Die übrigen Petitionen blieben unerledigt.

Wir stehen nun am Schlusse unserer Arbeit. Vielleicht mehr als bei manchen früheren Tagungen haben wir die Emp-

findung, daß diese Tagung eine bedeutende war. Ich darf gerade in dieser Beziehung auf die vorgestrige Sitzung hinweisen. Mancher wird nicht mit Freude von dem Ausgang dieser Sitzung erfüllt gewesen sein. Ueber eines dürfen wir uns alle uneingeschränkt freuen: Die Erste Kammer hat gezeigt, daß, auch wenn die Meinungen auseinander treffen, die Ausführungen bei aller offenen Aussprache sachlich blieben. Wir sind alle getragen von der Absicht, dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen. Jeder vertritt dabei als ganzer Mann seine Meinung. Hoher Ernst, Ueberzeugung, Mut und Freimut durchziehen unsere Verhandlungen. Ich glaube, das muß Anerkennung finden und wird dem Lande zum Segen gereichen. Das oberste Gesetz für unsere Tätigkeit ist das Wohl des badischen Heimatlandes. Ich darf sagen, daß die Erste Kammer ein Faktor im Regierungskörper von Bedeutung und fruchtbringendem Werte ist. Nur die, welche Leidenschaft verbindet, können dies verkennen. Wir trennen uns heute nicht gelpakt, wir sind nur noch besser geeint. Ich für meinen Teil fühle die Ehre nun zum zweiten Male an der Spitze dieses Hauses, in dessen Dienst ich gerne mein schwaches Können gestellt habe. Ich schließe mit dem Danke für das Vertrauen, das Sie meiner Tätigkeit entgegengebracht haben. Ich wünsche Ihnen frohe Heimkehr und verdiente Ruhe nach schwerer Arbeit.

Geh. Rat Dr. Lewald. Wir stehen an dem Abschluß einer bedeutungsvollen Tagung. Der Herr Präsident hat das ganz richtig gekennzeichnet. Wir dürfen die Hoffnung schöpfen, daß wir durch unsere Tätigkeit dem Lande etwas Ersprießliches geleistet haben. Wenn unsere Tagung einen so guten Erfolg gehabt hat, so danken wir das der umsichtigen und gerechten Leitung unseres hochverehrten Präsidenten. Wir sprechen ihm dafür unseren tiefgefühltesten Dank aus und danken ihm aber auch für die hohe Auffassung, die er von der Bedeutung und den hohen Aufgaben dieses Hauses hat. Wir scheiden von unserem Präsidenten mit den Gefühlen aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit.

Damit schloß die Sitzung.

— Karlsruhe, 15. Juli. In der 22. Sitzung der Ersten Kammer hat nicht Frhr. von der Leyen, sondern Fürst zu Leiningen die Bitte des Gemeinderats Uffingen um Errichtung einer Haltestelle vorgebracht.

120. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 15. Juli. Präsident Kohrhurst eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister von Dusch, Ministerialdirektor Böhm und Kommissäre. Der Präsident widmet den tüchtig verstorbenen früheren Mitgliedern des Hauses, dem Privatmann Gustav Hummel und Fabrikanten Emil Meyer in Mannheim, einen Nachruf. Die Abgeordneten erheben sich zum ehrenden Gedenken von den Sitzen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung begründet Abg. Weighaupt-Pfundersdorf (Ztr.) die Interpellation betr.

die Vergebung der Stipendien aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz.

Es handelt sich um die Gewährung eines Reisestipendiums an den Oberamtmann Groos in Konstanz.

Staatsminister von Dusch: Eine klare Antwort auf diese Interpellation ist nur möglich, wenn man auf die Entstehungsgeschichte der Stiftung näher eingeht. Die im „Badischen Beobachter“ mitgeteilten Äußerungen entsprechen den Tatsachen. Die Schlußfolgerungen des Artikels sind aber teilweise unzutreffend, teilweise beruhen sie auf Mißverständnissen. Aufgrund des Statuts können nicht allein Schülern und Studierenden aus dem Sekreize Stipendien gewährt werden, sondern auch älteren talentvollen Personen zur höheren Ausbildung in Kunst und Wissenschaft. Letzteres ist im Laufe der Zeit wiederholt geschehen. So haben eine Reihe von Professoren und Künstlern Reisestipendien erhalten. Rechner verweist auf die verschiedenartige Auslegung, welche der Stifterwille seither erfahren hat. Grundtatsache sollen künftig Stipendien nur an Studierende und Kandidaten vergeben werden. Man wird an der Hand der Tatsachen feststellen müssen, daß sich von Anfang an eine Praxis herausgebildet hat, die in gewissem Sinne dem Stifterwillen widerspricht. Was den Fall Groos anlangt, so muß ich zugeben, daß mir die Sache anfangs auch nicht gefallen hat. Bei näherer Betrachtung wird man aber die Vergebung des Stipendiums an Regierungsrat Groos verstehen. Der Deutsche Schulverein hatte eine Studien-Reise in gemischtsprachige Länder angeregt. Ich glaube, daß ein solch begrüßenswertes Unternehmen die Unterstützung aus staatlichen oder Stiftungsmitteln beanspruchen darf. Zwei Herren haben zum gleichen Zweck Stipendien erhalten. Die Verleihung an Dr. Groos haben wir nicht als reguläre Stipendienvergabe angesehen, sondern als Ehrengabe. Nach reichlicher Prüfung kamen wir zu dem Ergebnis, daß der Antrag des Verwaltungsrates erfüllt sei. Den Stipendientberechtigten steht übrigens wenn sie sich verlegt fühlen, die Klage beim Verwaltungsgerichtshof zu. Grund zu erstem Tadel der Regierung ist nicht vorhanden. Auch wird es einer Änderung von Gesetzen und Verordnungen nicht bedürfen.

Abg. Dr. Frank (Soz.). Der Regierung ist zum Vorwurf zu machen, daß sie nicht verhindert, daß der Vorsitzende des Verwaltungsrates, ein alter Bezirksbeamter mit hohem Dienstverdienst, ein Stipendium erhält. Im wesentlichen ist ja die Regierung geständig und sie hat bereits angeordnet, daß Stipendien fernerhin an etatmäßige Beamte nicht mehr vergeben werden dürfen. Die bisherige Praxis war in der Tat unhaltbar. Der Fehler kann am besten dadurch gut gemacht werden, daß der Betrag zurückgezahlt wird. Der Beamte kann zwar rechtlich nicht dazu gezwungen werden, doch hat die Regierung Mittel, um auf ihn moralisch einzuwirken.

Abg. Kopf (Ztr.). Die Erklärungen der Regierung beweisen, daß unsere Interpellation berechtigt und notwendig war. Eine Kontrolle der Stipendien durch die Öffentlichkeit ist geboten und die Publikation der Größe, Art und Vergebung der Stipendien erwünscht. Ich möchte die Regierung bitten, dem nächsten Landtage eine Zusammenstellung der Stipendien vorzulegen.

Präsident Kohrhurst: Ich kann dem Hause die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Erste Kammer das Gemeindegeseh heute mit allen gegen 10 Stimmen angenommen hat. (Beifall.)

Abg. Rebmann (natl.): Die Verleihung von Stipendien an etatmäßige Beamte können auch wir nicht billigen. Andererseits verdient die Tätigkeit des Oberamtmanns Dr. Groos um die Sache des Deutschtums im Ausland volle Anerkennung. Ich bin aber der Meinung, daß die Vergebung eines Stipendiums im vorliegenden Falle besser unterblieben wäre. Wir dürfen indessen überzeugt sein, daß die Regierung in Zukunft derartige Fälle verhindern wird. Dem Vorschlage des Abg. Kopf hinsichtlich der Veröffentlichung der Stipendien kann ich nicht zustimmen.

Abg. Benedek (f. Vpt.): Ich stehe auf dem Standpunkt des Abg. Dr. Frank. Es ist allerdings zuzugeben, daß der Minister eine bereits bestehende Praxis angetreten hat, die wir jedoch für unzulässig halten. Deshalb begrüßen wir den Erlaß vom 16. Juni. Der Verwaltungsrat hat ohne Zweifel dem Willen des Stifters zuwidergehandelt. In der Stiftungsurkunde steht ausdrücklich, daß Stipendien nur an arme Studierende des Sekreizes vergeben werden dürfen. Eine Bekanntgabe der Stipendienverleihungen in breiter Öffentlichkeit möchte ich nicht das Wort reden dagegen halte ich die jeweilige Vorlage einer Zusammenstellung an den Landtag für erwünscht. Der Fall Groos hat im ganzen Lande peinliches Aufsehen erregt. Im übrigen schließe ich mich den aner-

nenden Worten des Abg. Rebmann über die Tätigkeit des Oberamtmanns an.

Abg. Dieterle (Ztr.) beantragt, daß aus Mitteln gewisser Stiftungen nur Schülerinnen der Luisenschule zu Karlsruhe unterstützt werden, was dem Willen der Stifter nicht entspricht.

Ministerialdirektor Böhm: Die Regierung konnte sich der Momente, die für die Gewährung eines Zuschusses an Dr. Groos sprachen, nicht verschließen. Es handelt sich hier um einen Ausnahmefall, zumal wenn man bedenkt, daß Dr. Groos die Zuwendung nicht für ein persönliches Vergnügen, sondern für einen tiefen Zweck erhiebt. Der § 9 des Stiftungsgesetzes rechtfertigt überdies die Maßnahmen der Regierung. Den Betrag nunmehr zurückerlangen geht nicht an. Man hat von einer gewissen Publizität der Stiftungen gesprochen. Ich kann nur sagen, daß die Art der Kontrolle eine sehr schwierige ist und das Haus dazu weder Zeit noch Lust haben dürfte. Sie können versichert sein, daß es an der nötigen Ueberwachung der Stiftungen nicht fehlt. Die Aussprache dieses Hauses, die sehr gut war, wird zu einer nochmaligen Prüfung der ganzen Frage im Benehmen mit den anderen Ministerien führen. Dem Abg. Dieterle möchte ich bemerken, daß seine schon beim Schulbudget vorgebrachte Beschwerde bereits Gegenstand der Prüfung beim Oberhofrat ist und weiter verfolgt wird.

Abg. Kopf (Ztr.) wendet sich gegen eine mißverständliche Auffassung seiner Darlegungen. Er habe keineswegs die Veröffentlichung der Namen gewünscht. Rechner befürwortet nochmals eine Kontrolle durch die Kammer.

Abg. Dr. Jehrter (Ztr.) regt die Herausgabe eines Urkundenbuchs an, damit sich die Öffentlichkeit über den Willen der Stifter genau informieren kann. Ob es sich empfiehlt, eine jährliche Zusammenstellung dem Landtage vorzulegen, möchte ich dahingestellt sein lassen.

Ministerialdirektor Böhm führt aus, daß beim Ausschreiben von Stipendien jeweils die Grundzüge der Stiftungen veröffentlicht werden.

Abg. Dr. Jehrter (Ztr.) erläutert seinen Wunsch dahin, daß er ein praktisches Handbuch für erforderlich halte. Das Freiburger Urkundenbuch sei ein wissenschaftliches Werk. — Damit schließt die Besprechung.

Abg. Dr. Frank (Soz.) berichtet hierauf über den Gesetzentwurf betr.

die Abänderung der Gemeinde-Einkommensteuerung.

der nach den Beschlüssen der ersten Kammer einstimmig angenommen wurde.

Abg. Kahn (Soz.) begründet folgende Interpellation:

Ist die Große Regierung bereit, im Bundesrate zu beantragen, daß den infolge der Erhöhung der Tabaksteuer arbeitslos gewordenen Tabakarbeitern auch über den 1. Dezember 1910 hinaus die Reichsunterstützung gewährt wird, und will sie, falls die nötige Ueänderung der Reichsgesetzgebung nicht zu Stande kommt, rechtzeitig Vorzüge treffen, daß den badischen Tabakarbeitern aus badischen Staatsmitteln Arbeitslosenunterstützungen gewährt werden?

Ministerialdirektor Göller gibt folgende Erklärung ab: Ein Antrag im Bundesrate im Sinne der Interpellation ist aus sachlichen, und bedauert daher die Regierung, dem ersten Teil der Interpellation nicht entsprechen zu können. Der Gewährung von Unterstützungen aus badischen Staatsmitteln stehen schwerwiegende Bedenken entgegen. Dieser Weg ist nicht gangbar, da es sich hier um Maßnahmen des Reiches handelt.

Abg. Pfeiffle (Soz.): Die Arbeitslosigkeit im Tabakgewerbe ist eine vorübergehende Erscheinung. Sie wird anhalten, da die Tabakindustrie durch die Tabaksteuer ruiniert ist und bleibt. Rechner bedauert die Regierungserklärung und polemisiert gegen das Zentrum.

Der Präsident bittet, sich nicht auf das politische Gebiet zu begeben.

Abg. Reinhard (Ztr.) spricht gleichfalls sein Bedauern über die ablehnende Haltung der Regierung aus.

Damit ist die Besprechung beendet. Es folgen

Berichte der Petitionskommission.

Bericht erstatten:

Abg. Hädel (Ztr.) über die Petition des Vereines der Kupfer- (Schmiede Deutschlands, Bezirksvereine Baden und Umgebung), betr. Die Milderung des durch das neue Branntweinsteuergesetz entfallenden Schadens. Antrag: empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß die Regierung im Bundesrate auf weitere Erleichterungen hinzuwirken möge.

Abg. Kramer (Soz.) über die Petition des Vorstandes selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender im Großherzogtum Baden gegen die Mitgliedschaft und Tätigkeit der Beamten bei Konsumvereinen.

Antrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Breitenfeld (Soz.) über die Petition des Bezirksvereines Baden, Pfalz des deutschen Reicherverbandes betr. Abänderung des Vermögenssteuergesetzes. Antrag: Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Schmid-Singen (natl.) über die Petition des Gemeinde-

Advertisement for Bertolde-Schuhe and Bertolde-Stiefel. Text: 'Mit Vorliebe trägt die elegante Welt Bertolde-Schuhe Bertolde-Stiefel. Die glänzenden Erfolge beweisen die Vollkommenheit dieser Marke. Schuhhaus Bertolde, Kaiserstrasse 76 = Marktplatz.'

Karlsruhe betr. künftige Ueberweisung von domänenärztlichem Gelände. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Abg. Roger (natl.) über die Petition des Jägervereins Ludwigshafen-Mannheim betr. die öffentliche Verteilung der Domänenjagden und die Abänderung der Bestimmungen des § 4 des Jagdgesetzes. Antrag: Wird im ersten Punkte durch die Verhandlungen der Kammer als erledigt erklärt, im übrigen soll Uebergang zur Tagesordnung beschloffen werden.

Abg. Wiedemann (Zentr.) über die Petition des Vereins der Dienstmänner in Karlsruhe betr. Regelung ihrer Verhältnisse. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

(Zweiter Vizepräsident Dr. Heimbürger führt den Vorsitz.) Abg. Ziegelmaier (Zentr.) über die Petition des Ortsvereins Hahmersheim des Bauernvereins und des Redarsschiffvereins Hahmersheim betr. Verbesserung ihrer Lage, insbesondere durch Festsetzung des Schuldenabzugs bei der Gemeindebesteuerung, Erbauung einer Redarbrücke, Erweiterung des Stationsgebäudes und Erhaltung eines Salzwerkes am Redarufer. Der Antrag geht auf Empfehlung Ueberweisung der Petition, soweit sie die Erweiterung des Stationsgebäudes betrifft. Im übrigen wird beantragt, die Petition für erledigt zu erklären bezw. zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Maier (Soz.) über die Petition des Gewerkschaftsartefels Mannheim betr. die gesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung und den Erlass eines Verbotes gegen den Arbeitsnachweiser der Industrie in Mannheim. Redner nimmt in scharfer Weise Stellung gegen die Industriellen-Nachweise. (Der Präsident erinnert den Abgeordneten an die Vereinbarung.) Die Kommission stellt den Antrag, die Petition in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß die Regierung 1) Die Errichtung und den Ausbau paritätischer Arbeitsnachweise fördere, 2) von den auf Grund des Stellenermittlungsgesetzes ihr zustehenden Rechten Gebrauch machen und scharfe Bestimmungen über die Handhabung der Interessenten-Arbeitsnachweise treffen möge, wodurch eine genügende Kontrolle über die Gewährung dieser Institute geschaffen wird.

Sämtliche Anträge der Kommission werden angenommen. (Am Regierungstisch erscheint Minister von Rodman.)

Abg. Willi (Soz.) begründet einen Antrag betr. die gesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises

und die Einstellung von Mitteln für Arbeitslosenfürsorge in den Staatsvoranschlag. Was hier verlangt werde, sei nichts neues. Die Kommission empfiehlt Ihnen die Annahme des Antrages und hofft, daß die Regierung es nicht bei ihrer Denkschrift bewenden läßt, sondern den berechtigten Wünschen Folge gibt.

Abg. Geis (Soz.) vertritt nachdrücklich die im Antrage aufgestellten Forderungen und übt scharfe Kritik am Vorgehen des Industriellen-Nachweises in Mannheim. Es dürfte Aufgabe der Regierung sein, gerade nach dieser Richtung ein maßsames Auge zu haben.

Minister v. Rodman: Die Frage des Arbeitsnachweises ist einer reichsgesetzlichen Regelung unterzogen worden, womit kein Raum mehr für ein Landesgesetz vorhanden ist. Die Regierung verfolgt die Frage des Arbeitsnachweises wie auch die der Arbeitslosenfürsorge mit lebhaftem Interesse. Vorbedingung der letzteren ist eine vollkommene Ausgestaltung der Arbeitsnachweise. Wir haben die Verhandlungsstaaten um eine gütliche Ueberweisung ersucht. Die Einstellung von staatlichen Mitteln ist nicht möglich, zumal angelehnt der Finanzlage. Solange die Arbeitslosenfürsorge nicht reichsgesetzlich eingeführt ist, wird es Sache der Gemeinden sein, auf diesem Gebiete vorzugehen. Sie können dies tun ohne staatliche Unterstützung.

Abg. König (natl.) anerkennt die Notwendigkeit der Förderung paritätischer Arbeitsnachweise und Einführung der Arbeitslosenversicherung. Es sei freilich schwierig, von der Theorie zur Praxis überzugehen. Redner nimmt den Mannheimer Industriellen-Nachweis in Schutz. Die darin tätigen Personen sind durchaus sozialdenkende Männer. Ein Verstoß gegen die Gewerbeordnung ist nicht vorgetommen. Wir können den Industriellen das Recht zur Errichtung von Arbeitsnachweisen nicht bestreiten.

Abg. Kopf (Ztr.) stellt sich im wesentlichen auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse. Prinzipiell wird wir mit der Förderung staatlicher Mittel für die Arbeitslosenfürsorge einverstanden, der sozialdemokratische Antrag geht aber zu weit.

Abg. Dr. Krauf (Soz.): Der Industriellen-Nachweis ist zumteil der Ausweisung eines Ferrerengeldes, den sich die Industriearbeiter nicht gefallen lassen. Er soll die Freiheit und Freizügigkeit der Arbeiter ausüben. Die Frage des Arbeitsnachweises findet ihre beste Lösung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung. Mit Rücksicht auf die Petition, die sich mit der gleichen Materie beschäftigt, ziehen wir den 1. Teil unseres Antrages zurück. Den 2. Teil des Antrages ändern wir dahin ab, daß in den nächsten Staatsvoranschlag eine Summe von 100 000 Mark für die Arbeitslosenfürsorge eingestellt werden soll. Daß die Arbeitslosenversicherung solange nicht durchgeführt werden kann als nicht das schwierige Problem des Arbeitsnachweises in betriebender Weise gelöst ist, ist ein schlechter Trost für die Arbeiter. Der Landtag würde sich ein Ehrenzeugnis ausstellen, wenn er seine Tätigkeit damit abschließt, die Arbeiter vor den furchtbaren Folgen der Arbeitslosigkeit zu sichern.

Abg. Sühnd (Soz.) polemisiert gegen den Abg. König in Sachen des Unternehmenswesens.

Abg. Reinhard (Ztr.) begrüßt die Stellungnahme der Regierung in der Kommission zugunsten der paritätischen Arbeitsnachweise und plädiert gleichfalls für die Einführung der Arbeitslosenversicherung. Der Staat wird nicht umhin können, den Gemeinden Zuschüsse zu gewähren. Eine strenge Aufsicht über die Privat-Arbeitsnachweise ist geboten. Ich erwarte scharfe Ausführungsbestimmungen zum Stellenermittlungsgesetz.

Abg. Maier (Soz.) bestreitet die Berechtigung des Mannheimer Industriellen-Nachweises und tritt für eine scharfe die von demselben geübte Praxis.

Ministerialrat Dr. Schneider: Die Regierung widmet der Frage des Arbeitsnachweises volle Aufmerksamkeit. Sie wird von ihren Befugnissen nach § 15 des Stellenermittlungsgesetzes Gebrauch machen, doch darf dies nicht in einer Weise geschehen, die den einseitigen Arbeitsnachweisen das Lebenslicht ausbläuen würde. Dies läßt im Widerspruch mit der Gewerbeordnung. Die staatsanwaltliche Untersuchung in Sachen des Mannheimer Industriellen-Nachweises habe keinen Verstoß gegen die Gewerbeordnung ergeben. Daß wir den Angaben der Unternehmer leichtgläubig begegnet sind, trifft nicht zu. Wir haben alle Beteiligten gehört. Es sind freilich Dinge vorgekommen, die mit einem ausgebildeten, sozialen Verständnis vielleicht nicht in Einklang stehen. Daß „Schwarze Listen“ heute noch geführt werden, haben die Industriellen selbst zugegeben; doch wurde diese Maßnahme in ihrem Zweck wesentlich eingeschränkt.

Abg. Vogel-Mannheim (fr. Ppt.) unterstützt die Forderungen der Arbeiter.

Abg. Giesch (konf.) erklärt sein Einverständnis mit der Stellungnahme der Regierung.

Die Kommissionsanträge werden sodann mit der vom Abg. Frank vorgeschlagenen Aenderung angenommen.

Abg. Willi (Soz.) berichtet über den Antrag der Abgg. Behstod und Gen. betr. den Ausbau der Gewerbeinspektion durch Anstellung hinreichender Hilfskräfte aus Arbeiterkreisen und die Schaffung einer Kontrollbehörde für das Baugewerbe. Derselbe wird angenommen.

In den landständischen Ausschuss werden gewählt die Abgg. Rohrbach, Zehner, Fehrenbach, Geis, Geel und Reimann.

Präsident Hohenzollern gibt einen Rückblick auf die arbeitsreiche Tagung und führte sodann aus: Wir sind am Schluß unserer Tagung angekommen. Die ebengedachte Statistik zeigt, welche große und vielgestaltige Arbeit hinter uns liegt. Wenn auch dann und wann heftige Auseinandersetzungen erfolgten, so stand uns doch das eine Ziel vor Augen: in dieser Arbeit und in diesem Kampfe das

Beste für unsere Heimat zu leisten. Möchten sich die guten Wünsche, die unsere Arbeiten jeweils begleiteten, erfüllen. Möge das große und bedeutsame Werk dieser Tagung beitragen zur Förderung der Wohlfahrt des badischen Landes und zur fortschreitenden freiwilligen Entwicklung des badischen Volkes. (Beifall.)

Abg. Dr. Zehner (Ztr.): Ich glaube im Sinne aller Parteien dieses Hauses zu sprechen, wenn ich dem Präsidenten unseren verbindlichsten und herzlichsten Dank dafür ausspreche, daß er die Geschäfte in soch erprießlicher Weise geführt, daß er mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit die Verhandlungen geleitet hat und jedem einzelnen von uns mit großem Wohlwollen begegnet ist. Gleichem Dank aber auch den beiden Vizepräsidenten und den Sekretären. (Beifall.) Ich bitte Sie, sich zum Zeichen der Ehrung von den Sigen zu erheben. (Geheiß.)

Präsident Hohenzollern: Namens des Kammerpräsidenten spreche ich den wärmsten Dank aus für die freundlichen Worte der Anerkennung, die Sie uns durch den Mund des Herrn Dr. Zehner lobend gemeldet haben. Es war für mich ein sehr schwerer Entschluß, auf diesen Platz zu treten und angesichts der mancherlei Schwierigkeiten bis zum Ende der Tagung auszuharren, wo vor dem so treffliche Männer gestanden haben. Ihr Wohlwollen erfüllt uns mit großer Genugung. Es zeigt sich, daß Sie den guten Willen höher schätzen als die Tat. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber auch Dank sagen für die Mitarbeit des gesamten Kammerpersonals, Dank ferner den Berichterstattern der Presse, die Hervorragendes geleistet haben. Wir müssen auch danken den Stenographen und nicht zuletzt dem vortrefflichen Direktor. (Beifall.)

Mögen Ihnen die Ferien die wohlverdiente Ruhe nach diesen harten Kämpfen bringen und Sie gesund und wohlbehalten zurückkehren, wenn uns der Landesherz wieder hierher beruft. Ich schicke mit dem Wunsche die Sitzung: Gott segne unsere schöne badische Heimat und unsere Arbeit. Schluß halb 3 Uhr.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

14. Juli: Joh. Stahl von Sand, Schloffer hier, mit Marie Reiser von Göttingen; Karl Reich von Eltingen, Bäcker hier, mit Marie Gauß von Nagold; Adolf Steinbach von Unterwiesheim, Bahnarbeiter hier, mit Eise Bredt von Unterwiesheim; Viktor Fischer von Forbach, Konditor hier, mit Marie Bauer von Hahmersheim; Valentin Weich von Pittersdorf, Kellner hier, mit Anna Fritz von Pittersdorf.

5. Juli: Arthur, Vater Albert Engelger, Kaufmann; Emil Egon, Vater Emil Egon, Schneider. — 6. Juli: Klaus Otto August Emil, Vater Otto Wörne, Finanzbuchhalter; Walter Gottfried Gustav, Vater Gustav Martin, Hotelier; Ludwig Kurt, Vater Karol Reiff, Tapezier; Elisabeth Monika, Vater Fried. Hecht, Fabrikarbeiter. — 8. Juli: Jema Monika Maria, Vater Alois Meinig, Hausmeister. — 11. Juli: Elisabeth Berta, Vater Rudolf Herz, Kranenführer.

13. Juli: Kofaline Maier, alt 23 Jahre, Ehefrau des Ostar Maier, Tierwärter; Sofie, alt 7 Monate, 7 Tage, Vater Robert Meininger, Anstreicher; Karoline Frank, alt 69 Jahre, Privat, ledig; Karoline Christ, alt 48 Jahre, Ehefrau des Martin Christ, Diener; Richard, alt 9 Monate 27 Tage, Vater Ab. Gromann, Schuhmacher. — 14. Juli: Anna, alt 5 Monate, 20 Tage, Vater Ludwig Geiz, Bahnarbeiter; Angelina Hofmann, alt 76 Jahre, Witwe des Jakob Hofmann, Fruchthändler; Erwin, alt 3 Monate 3 Tage, Vater Wilhelm Werner, Schloffer.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 15. Juli 1910.

Die Wetterlage ist gegen gestern stark verändert. Der hohe Druck hat abgenommen und sich auf das Nordmeer verlegt; von da aus erstreckt sich nur noch eine schmale Zunge über England und die westliche Nordsee hinweg bis nach Süddeutschland. Ueber dem Stagerak hat sich ein Minimum ausgebildet und die über dem Oten gelegene Depression hat ihren Wirkungskreis westwärts ausgedehnt, während eine neue, über dem atlantischen Ozean erscheinene Depression binnenwärts vorzubringen scheint. In Süddeutschland herrscht am Morgen noch meist heiteres, jedoch etwas kühlere Wetter; in den übrigen Teilen Deutschlands war bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen bereits Trübung und stellenweise Regen eingetreten. Bewölkt und etwas kühleres Wetter wird vorerst noch geringen Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbedingungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 6 columns: Datum, Barom., Therm., Windgeschw., Windrichtung, Witterung. Rows for 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli.

Höchste Temperatur am 14. Juli 24.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.9.

Niedrigste Regenmenge am 15. Juli 7.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Juli früh: Ungarn halbbedekt 19°, Biarriz heiter 19°, Coruna bedekt 18°, Perpignan wolkenlos 22°, Nizza halbbedekt 20°, Triest heiter 22°, Florenz bedekt 20°, Rom wolkenlos 20°, Cagliari wolkenlos 21°, Brindisi wolkenlos 23°, Gorta (Azoren) halbbedekt 21°.

Spielplan des Stadtgartentheaters Karlsruhe vom 16. bis 23. Juli 1910.

Samstag, den 16. Juli, Sonntag, den 17. Juli und Montag, den 18. Juli: Die geschiedene Frau, Musik von Leo Fall. Dienstag, den 19. Juli: Der Graf von Luxemburg, Musik von Franz Lehár. Mittwoch, den 20. Juli: Die geschiedene Frau. Donnerstag, den 21. Juli: Reiche Mädchen, drei Akte von Ferdinand Stollberg, Musik von Johann Strauß. Freitag, den 22. Juli: Der Graf von Luxemburg. Samstag, den 23. Juli: Wiener Blut, Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein, Musik von Johann Strauß.

Advertisement for Hut-Magazin Zeumer, featuring 'Inventur-Verkauf' and 'Sonder-Angebot: Hutschleier und Shawls' with a 10% discount.

Advertisement for 'Antiquitäten u. Kunstgegenstände' by A. Bruschwiler, specializing in silverware and bronzes.

Advertisement for 'Welt-Kinematograph' featuring a program of films like 'Durch Nacht zum Licht' and 'Der Liebesgott'.

Advertisement for 'Bad-Anstalt' at Kapellenstraße 64, offering various bath treatments.

Advertisement for 'Stadt Vierordtbad' featuring 'Heissluft- und Dampfbäder' and 'Elektrische Lichtbäder'.

Advertisement for 'Flügel' (pianos) by Ludwig Schwelgut, located at Karlsruhe, Erbprinzenstraße 1.

Advertisement for 'Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier' with a price of 6 Pfennig.

Advertisement for 'la. Gorgonzola' and 'la. Parmesan' cheeses.

Advertisement for 'Automobilhändler' offering services for car buyers and sellers.

Advertisement for 'Hypotheken und Restkaufschillinge' services.

Advertisement for 'Mk. 40,000' (40,000 Marks) investment or loan.

Advertisement for 'Heiratsge such.' (marriage search) services.

Advertisement for 'Gebrauchte Möbel zu verkaufen' (used furniture for sale).

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) of various household items.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Berta Ehret.

Die trauernden Hinterbliebenen: Ferdinand Ehret, Lokomotivführer nebst Kinder.

Karlsruhe, den 15. Juli 1910. B28858 Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Liebensteinstrasse 1, II.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Karolina Jung

geb. Hofferer im Alter von 52 Jahren heute früh 1/5 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten: Emil Jung, Witt. Joseph Jung. Wilhelm Zörner u. Frau, geb. Jung. Karlsruhe, den 15. Juli 1910. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Bahnhofstraße 16, 2. Stod.

Todes-Anzeige

Nach langem, schwerem Leiden starb heute mittag um 1/12 Uhr meine liebe Frau

Lina Württenberger

geb. Ries im Alter von 53 Jahren. 6804a

Im Namen der tieferschütterten Familie: H. Württenberger, Oekonomierat. Schloss Eberstein, den 14. Juli 1910.

Grabmal-Kunst ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler. Karl-Wilhelmstr. 51. Ausk.: Rupp & Moeller Durlacher Alle 20.



100 interessante Abbildungen gratis. Schreiben Sie heute!

Verloren am 1. d. M. in der Schillerstraße von Nr. 27 bis 48 eine Damenuhr, Monogramm P. W. mit Kette und Granatbroche. Finder wird erbeten, bei guter Belohnung wieder zurückzugeben. Schillerstraße 27, 4. Stod. rechts. B28891

Stellen-Angebote. Mech. Bau- u. Möbelwerkerei sucht tüchtigen Zeichner mit besser technischer u. praktischer Bildung, auch in Kalkulation gut erfahren. Eintritt per 1. August eb. später. Gefl. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sub. Chiffre Z. U. 10720 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Kaufmännische Kraft zur Übernahme eines Direktorenpostens, mit einem Anfangsgehalt von 175 M. sofort gesucht. Einige tausend Mark Einlage erforderlich. Off. unter B28869 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Altangesehene, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft (ohne Vollbrand) sucht für d. Wab. u. Umgegend einen Inkasso-Vertreter Gebildete, möglichst kautionsfähige Herren, die sich auch für das Neugeschäft interessieren, wollen sich gefl. melden durch Offert. unt. S. 1396 an die Annoncen-Exped. D. Frenz, Mannheim. 6869a22

Provisionsreisende. Besuch Möbel-industrieller verlangt A. 48 Berlin S. 59 postlag. 6781a Ein braves, fleißiges Mädchen wird auf 1. August gesucht. Zu erfragen: Frau Sautner, Rellenstr. 25. B28903

Advertisement for 'Pudras' shaving soap. Includes an image of the product bottle and text: 'Pudras ist das beste und hygienisch vollkommenste Rasierseifenpulver der Welt! Originalflasche 1 M. u. 2 M. Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuheiten, G. m. b. H. München. Dr. Schnell & Co.'

Lebensstellung findet tüchtiger Herr durch Verkauf der neuer, schöner Maschinenartikel allerorts an Landleute, Stadtleute, Händler, Industrielle, Privatier etc. auch als Nebenberuf bestehend. Garantiert hoher Verdienst. Jeder Mann ist Käufer. 6799a H. F. A. Stehr, Hamburg 23/62.

Annoucen-Akquisiteure für Fachzeitschriften bei hoher Provision gesucht. Adresse: Postfach 52, Freiburg i. Br. 6459a

Schneider-Gesuch. Ein solider Arbeiter, der schon für bessere Geschäfte gearbeitet hat, wird sofort gesucht bei B28905 A. Hunsinger Kaiserstr. 124.

Schreiner 2-3 tüchtige Anschläger sofort gesucht. Billing & Zoller, A.-G. 10326 Noosstr. 23 a.

Zimmerleute, 4 tüchtige, selbständige Arbeiter, können sofort eintreten bei 6889a Johann Semmler, Zimmermeister, Durlach. 22

Kinder mädchen Auf sofort oder 1. August wird ein reichliches Kindermädchen gesucht. Näheres Stadtgartenrestaurant, Karlsruhe. 10306

Monatsfrau, reinlich, zuverlässig, für 2-3 Monate gesucht. Je ein halber Tag, sofort gesucht. Zu erfr. Rankestr. Nr. 12, II. St. I. B28888

Lauffrau, junge, reinliche und zuverlässige, zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu melden von Samstag früh 8 Uhr ab Durlachstr. 11, IV. r. B28886

Modes Putzarbeiterin Eine tüchtige, selbständige per 1. September gesucht; evtl. Jahresstellung. 6771a.31 Warenhaus Frdr. Möwes, Bellheim.

Advertisement for 'Pudras' shaving soap, same as above but with different layout.

Im Zentrum nächst dem Hauptbahnhof, schönster, gefunder und freier Lage Wohnung von 3, 4 oder 5 Zimmer zu vermieten. 10189.62 Näheres Steinstraße 23, Druckereibüro.

Stellen-Gesuche. Bauingenieur, Akademiker, sucht Anfangsstellung. 21 Offerten unter Nr. B28900 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Maschinentechniker, verheiratet, sucht sofort oder später Stellung in Bureau oder Betrieb. Offerten unter Nr. B28901 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Schlosser sucht Stelle. Offerten unter Nr. B28848 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Wo könnte Fräulein einfache, bürgerliche Küche erlernen. Off. unter B28868 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Fräulein, welches 2 Jahre am hies. Plage auf ein Büro tätig war, sucht seine Stelle zu verändern. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten mit Nr. B28846 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Als Gesellschafterin Reisebegleiterin od. dergl. sucht gebild., multifachfähige, jung. Mädchen Stellung. Gefl. Offerten unter B28847 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Suche für solides Mädchen, Mitte oder aus gut. Fam., in Kinderpfli., Hausalt u. Näherer, oder Stütze in d. hies. gut. Haus, wo Geler. z. Vervollkommnung in süddeutsch. Küche gebot. Offerten unter Nr. 6788a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Vermietungen. Die Wirtschaft 'Zum Adler' in Busenbach ist per 1. Oktober 1910 oder früher zu vermieten. Tüchtige, kautionsfähige Reflektanten wollen ihre Offerten mit Nr. 10284 an die Exped. der 'Bad. Presse' einenden.

Die Wirtschaft 'Zum Löwen' in Untergrombach ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirte zu vermieten. Näheres im Kontor der 10285.31

Mühlburger Brauerei vorm. Frdr. v. Seidensticker Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. Die Wirtschaft 'Zur Sonne' in Weingarten ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirte zu vermieten. Näheres im Kontor der 10285.31

Mühlburger Brauerei vorm. Frdr. v. Seidensticker Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg. Werkstätte od. Lagerraum nebst Kontor, Keller u. Schuppenanteil und Werkplatz sind sofort oder später preiswert zu vermieten Durlacherallee 26. Näheres bei Gätz, Hebelstraße 11/15, b. Nathaus. 10323

Stallung nicht entprechendem Scheidezier für zwei Pferde wird in der Südstadt sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10293 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Generaldeputat für Österreich-Ungarn: Vertriebsgesellschaft Prof. Dr. Schlicht oder Präparat Wien.

Das Kur-Hotel Dillweissenstein, beliebter Ausflugsort bei Forstheim mit geräumigen Wirtschaftsalen im Park, nebst schönem Saal mit großem Nebenzimmer und direktem Ausgange in den hochgelegenen großen Garten, ist alsbald an tüchtige, kautionsfähige Wirte zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Nr. 10283 an die Exped. der 'Bad. Presse' einzuenden.

2-3 schöne lustige Zimmer, Küche, 5. Stod, Speicher und Keller nebst Trockenplatz auf 1. Off. an ruhige Leute zu verm. Preis 240 M. Näheres bei Schwarz, Rudolfstraße 1, II. r. B28443

Durlacherstraße 52, 5. Stod, 2 Zimmer, Alkov, Küche u. Keller auf sofort zu verm. B28862

Näh. 2. Stod Wdh. b. Kriener. Kaiserstraße 26, ist der 3. Stod, bestehend aus 6 großen, hellen Zimmern, Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Off. sehr preiswert zu verm. Zu erfr. bei B28400

Kauprechtstraße Nr. 31 ist im 4. Stod 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör und freier Aussicht auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 Mark. B28879

Rudolf-Wilhelmstraße 5, 5. Stod per 1. Okt. zu verm. Näh. im Preisverladen. B28850

Philippstraße 3a, 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Gas u. reichl. Zubehör im 2. Stod für 460 M. und 2 Zimmerwohnung an ruh. kleine Familie im 4. Stod auf 1. Oktober zu vermieten. 10297

Noosstraße 16, II., schöne, große 4 Zimmerwohnung, Bad, 2 Balkone, Gartenanteil u. allem Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näh. part. B28851

Mielandstraße 8 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche, Bad, Licht und eine 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. B28849

Kauperstraße 20, III., sind 2 elegant möbl. Zimmer per sofort oder 1. August zu verm. B28852

Leibnizstr. 18, 2. Stod, ist ein freundl. möbl. II. Zimmer mit Pension zu vermieten. B28899

Solienstraße 62, part., bei der Westendstraße, sehr hübsch möbl. f. d. Zimmer zu verm. B28855

Waldstraße 54 ist im 3. Stod des Vorderhauses ein freundl., einz. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B28853

Jähringerstraße 92, 1 Treppe hoch, nächst dem Rathaus, ist ein möbl. Zimmer soal. zu verm. B28854

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I. Leitende Annoncen-Expedition

Ferien-Aufenthalt, während des August für gesunde, 12jähr. Genossinnen (für) bei ad. geb. Wädern gesucht, der nur etwa 2-3 Wochen aufnimmt. Gefl. nähere Angebote mit Vergütungsanspruch unter A. 2589 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B., erbeten. 10289.2.1

Magaziner für gemischt. Warengeschäft auf 1. September l. B. gesucht. Angehender Kommiss mit Warenkenntnis bevorz. Angebote m. Zeugnissabdrücken und Referenzen unter P. 2718 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10309.2.1

Junges Mädchen, 17 J., aus guter Familie, sucht Anfangs-Stellung in Café, Hotel od. Restaurant zur Mithilfe am Buffet, evtl. auch zur Ausbildung, als Verkäuferin in größerer Konditorei oder Metzgerei. Für die ersten 3-6 Monate ohne Barvergütung gegen freie Station. Gefl. Offert. unter R. L. 13 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10309.2.1

Apotheker-Eleve findet zu sofort oder 1. Off. angenehme Lehrstelle in unter. Land-Apothete des unter. Elsas. Neuestig günstige Bedingungen. Gefl. Offerten erbeten unter A. 3082 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E. 10309.2.1

Neuer Darlehens-Bermittler. Gefl. Brandelemitt. erf. Ang. u. D. N. 961 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. 6789a

Für Geschäftsleute, Handwerker, Vermittl. von Darlehen, Hypoth., Stellung v. Rechnungen, Inkasso, Führung von Büchern, Übernahme v. Versteigerungen jed. Art. B28874 J. Würke, Auktion, Bräunerstr. 15.

Großer Abchlag! Neue = Görzer Kartoffeln vorzügliche Qualität 3 Pfund 20 Pfg.

Neues Sauerkraut Pfund 12 Pfg.

Dörrfleisch Pfund 95 Pfg.

E. Bucherer in den bekannten Filialen. 10314

Champagner. Wer sofort ist die Generalvertretung einer erstklassigen Champagnerfabrik für Karlsruhe event. ganz Baden an beieingeführte Persönlichkeit unter günstigsten Bedingungen zu vergeben. Gefl. Offerten mit H. 6267 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Metz. 6790a

Gesucht wird in ein deutsches Haus nach Frankreich tüchtiger erster Bäcker welcher größerem Geschäft und Wienerbäckeri vorziehen kann. Gute Situation für verheirateten Mann. Jahresgehalt. Hoher Gehalt. Prima Referenzen werden verlangt. Ebenfalls wird ein zweiter, tüchtiger Bäcker gesucht. Saisonstelle 7 Monat. Hoher Gehalt. Referenz. - Anmeldungen unter Chiffre Co 4624 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 6728a.2.2

Tochter achtbarer Eltern mit guten Umgangsformen, streng solid, findet sofort Stellung als Kassierererin. Kautions erforderlich. 10208 Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133.

Damen-Konfektion. Feines Damen-Konfektionsgeschäft einer Residenzstadt Süddeutschlands sucht zu baldigem Eintritt eine perfekte Verkäuferin mit schöner Normalfigur. Offerten unter Beifügung des Bildes und Zeugnisabdrücken sub. Chiffre S. W. 3487 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I. Leitende Annoncen-Expedition

Für Geschäftsleute, Handwerker, Vermittl. von Darlehen, Hypoth., Stellung v. Rechnungen, Inkasso, Führung von Büchern, Übernahme v. Versteigerungen jed. Art. B28874 J. Würke, Auktion, Bräunerstr. 15.

Für Geschäftsleute, Handwerker, Vermittl. von Darlehen, Hypoth., Stellung v. Rechnungen, Inkasso, Führung von Büchern, Übernahme v. Versteigerungen jed. Art. B28874 J. Würke, Auktion, Bräunerstr. 15.

Stallung nicht entprechendem Scheidezier für zwei Pferde wird in der Südstadt sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10293 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Stallung nicht entprechendem Scheidezier für zwei Pferde wird in der Südstadt sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 10293 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

